

7.3. Dienstleistungsbereiche

In bezug auf die volkswirtschaftlichen Funktionen läßt sich der Dienstleistungssektor in vier große Bereiche gliedern:

- produktionsbezogene Dienstleistungen: Realitäten-, Rechts- und Wirtschaftsdienste; Banken und Versicherungen;
- distributive Dienstleistungen: Handel und Lagerung; Verkehr, Nachrichtentübermittlung;
- personenbezogene Dienstleistungen: Gast- und Beherbergungsgewerbe; Kunst, Unterhaltung und Sport; Körperpflege und Reinigung; Häusliche Dienste;
- administrative und soziale Dienstleistungen: öffentliche Einrichtungen; Gesundheitswesen; Unterrichtswesen.

7.3.1. Produktionsbezogene Dienstleistungen

Der Anteil der in diesem Dienstleistungsbereich tätigen Personen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen nahm während der letzten drei Jahrzehnte in den westlichen Industriestaaten jeweils sehr stark zu. Diese Beschäftigungsexpansion erfolgte trotz dem in einigen Bereichen raschen Produktivitätsfortschritt.

Auch in Österreich stieg der Anteil der in diesem Dienstleistungsbereich Beschäftigten mit einer hohen Rate. Die Branche „Rechts-, Realitäten- und Wirtschaftsdienste“ wies zwischen 1986 und 1994 den mit Abstand höchsten prozentuellen Zuwachs auf (57%).

- In der Versicherungsbranche ermöglichte die moderne Informationstechnik die Automatisierung zahlreicher Leistungsschritte. Gleichzeitig erfolgte eine starke Produktdiversifizierung. Der Nettoeffekt war ein Beschäftigungszuwachs.
- Das überproportionale Wachstum der Beschäftigung im Bankenbereich ging auf das Fortschreiten des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, den erhöhten Beratungs- und Anlagebedarf von Unternehmungen und Privatkunden sowie die zunehmende Komplexität und Internationalisierung des Wirtschaftslebens, die nach immer neuen Lösungsansätzen und Bankdienstleistungen verlangen, zurück.
- Auf die Gründe für die überaus rasche Expansion der Beschäftigung in den Wirtschaftsdiensten wurde bereits oben unter 6.2. eingegangen. Zu betonen ist die besondere Rolle der modernen Informations- und Kommunikationstechniken, die sich sowohl angebots- (Entstehen neuer Leistungsangebote durch Verwendung der IKT) als auch nachfrageseitig (Bedarf der Unternehmungen an Software, Beratungsdiensten etc.) auswirken. Dies wird unten in einem gesonderten Exkurs (Kapitel 6.4.) behandelt.

7.3.2. *Distributive Dienstleistungen*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im Handel von 1986 bis 1994 um 58.000, wobei ein erheblicher Teil davon auf zusätzliche Teilzeitbeschäftigte entfiel. Auch im Verkehrs- und Nachrichtenwesen nahm die Beschäftigung zu, und zwar leicht überproportional.

- Zunehmende Arbeitsteilung, Dezentralisierung der Produktion und Internationalisierung erhöhen den Bedarf an distributiven Dienstleistungen.
- Was den Produktivitätsfortschritt anbelangt, sind die meisten dieser Dienste dem „progressiven“ Typ zuzuordnen. Im Nachrichtenwesen ermöglichten die modernen Informations- und Kommunikationstechniken rapiden arbeitssparenden technischen Fortschritt, dennoch stieg die Beschäftigung in diesem Bereich. Im Handel führten organisatorische (Selbstbedienung, Flexibilisierung der Arbeitszeit, Versandhandel) Neuerungen und technischer Fortschritt Produktivitätssteigerungen herbei.

7.3.3. *Personenbezogene Dienstleistungen*

Die Beschäftigung in den Wirtschaftsklassen Fremdenverkehr, Körperpflege – Reinigung sowie Kunst – Unterhaltung – Sport stieg 1986/1994 jeweils um mehr als 20%. Die Häuslichen Dienste waren der einzige Dienstleistungsbereich, in dem die Beschäftigung fiel.

Folgende Faktoren begünstigten im Zusammenwirken die Expansion der Beschäftigung in den personenbezogenen Diensten:

- hohe Einkommenselastizität der Nachfrage (Streben nach Erlebnis statt nach Waren);
- zunehmende Freizeit;
- stagnierende Produktivität der meisten dieser Dienstleistungen;
- steigende Frauenerwerbstätigkeit (nachfrage- und angebotswirksam).

Diese Tendenzen wurden allerdings durch entgegengerichtete Effekte teilweise kompensiert:

- Da die Arbeitsproduktivität stagnierte, die Löhne aber im großen und ganzen im gleichen Ausmaß stiegen wie in der Sachgüterproduktion, nahmen die Kosten personenbezogener Dienste weit überproportional zu (Baumolsche Kostenkrankheit). Die Konsumenten reagierten darauf, indem sie den Ankauf dieser Dienstleistungen teilweise durch Eigenproduktion substituierten oder in die Schattenwirtschaft auswichen. Die Eigenarbeit der Konsumenten (vermehrte Freizeit) und die Verwendung kostengünstiger technischer Haushaltsgeräte (Industrialisierung der Haushalte) hob die Produktivität der Eigenproduktion wesentlich an. Dieser Trend begünstigte jene Industriebranchen, welche langlebige Gebrauchsgüter herstellen.

Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen (Jahresdurchschnitte)

Tabelle 6

	1986				1984				Veränderung 1986/1984		
	Männl. Arbeiter	Männl. Angestellte	Weibl. Arbeiter	Weibl. Angestellte	Männl. Arbeiter	Männl. Angestellte	Weibl. Arbeiter	Weibl. Angestellte	Absolut	In %	
	Alle Beschäftigte				Alle Beschäftigte				Alle Beschäftigte		
Land- und Forstwirtschaft	16.096	4.699	7.137	1.866	29.798	13.692	6.724	2.006	26.476	- 3.322	- 11,15
Energie, Wasser	10.494	17.648	1.137	3.850	33.129	8.395	831	3.885	31.799	- 1.330	- 4,01
Steine, Bergbau	15.890	4.024	701	1.465	22.080	10.340	430	1.333	15.393	- 6.687	- 20,29
Nahrungsmittel	45.483	13.069	24.532	15.870	98.954	39.319	23.492	14.509	89.033	- 9.921	- 10,03
Textil	10.418	6.923	20.043	6.016	43.400	7.734	11.444	5.078	29.713	- 13.687	- 31,54
Bekleidung	5.825	3.729	36.043	8.392	53.989	3.667	15.756	6.857	28.840	- 25.149	- 46,58
Leider	1.041	360	1.757	615	3.773	711	1.001	469	2.512	- 1.261	- 33,42
Holz	57.401	8.493	7.915	8.192	82.001	58.979	9.120	8.611	86.777	4.776	5,82
Papier	12.271	3.757	3.584	1.954	21.566	11.986	2.440	1.821	20.135	- 1.431	- 6,64
Druck, Verlag	12.095	8.723	5.899	7.030	33.747	10.823	4.973	8.229	33.390	- 357	- 1,06
Chemie	30.630	17.314	10.868	10.398	69.210	27.106	7.836	10.645	62.763	- 6.447	- 9,32
Stein-, Glaswaren	19.678	5.877	4.218	3.329	33.102	19.628	3.295	3.780	33.505	403	1,22
Metall	201.997	86.086	43.486	39.299	370.868	177.853	33.481	37.788	338.351	- 32.317	- 8,71
Bauwesen	160.783	28.349	4.741	19.844	213.717	190.119	5.743	22.747	253.648	39.931	18,68
Handel, Lager	63.427	107.520	32.917	166.970	370.834	80.289	34.248	188.748	428.364	57.530	15,51
Gaststätten, Beherbergung	37.410	5.030	62.798	9.251	114.489	48.913	7.551	11.309	139.354	24.865	21,72
Verkehr, Nachrichten	53.320	120.229	8.500	27.015	209.064	64.746	8.623	35.042	228.446	19.382	9,27
Banken, Versicherungen	927	53.475	4.987	39.830	99.219	427	4.618	45.881	109.239	10.020	10,10
Rechts- und Wirtschaftsdienste	8.885	24.178	5.719	34.696	73.478	15.970	7.334	50.642	115.041	41.563	56,57
Körperpflege, Reinigung	8.297	1.531	35.603	3.232	48.663	12.394	40.862	3.901	59.321	10.858	22,31
Kunst, Unterhaltung, Spiel	3.449	10.742	2.394	6.401	22.986	4.031	2.808	8.647	29.143	6.157	26,79
Gesundheit, Fürsorgewesen	5.433	12.057	21.305	49.160	87.955	7.170	24.663	77.009	129.739	41.784	47,51
Unterricht, Forschung	2.187	49.848	4.581	60.332	116.948	2.261	69.359	128.695	11.747	10,04	
Öffentliche Einrichtungen	49.481	191.681	48.051	152.363	441.576	54.763	197.143	197.143	517.032	75.456	17,09
Häusliche Dienste	5.580	126	32.219	683	38.608	6.162	27.568	671	34.547	- 4.061	- 10,52
Gesamt	838.498	785.468	431.135	678.053	2.733	877.479	408.147	816.110	2.971.	238.502	8,73

Quelle: Hauptverband

Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen (Anteile)

Tabelle 7

	1986				1994				Branchen- in % der Gesamt- beschäftigung
	Männl. Arbeiter	Männl. Angestellte	Weibl. Arbeiter	Weibl. Angestellte	Männl. Arbeiter	Männl. Angestellte	Weibl. Arbeiter	Weibl. Angestellte	
	In % der jeweiligen Branchenbeschäftigung				In % der jeweiligen Branchenbeschäftigung				
Land- und Forstwirtschaft	54,0	15,8	24,0	6,3	51,7	15,3	25,4	7,6	0,9
Energie, Wasser	31,7	53,3	3,4	11,6	26,4	58,8	2,6	12,2	1,1
Steine, Bergbau	72,0	18,2	3,2	6,6	67,2	21,4	2,8	8,7	0,5
Nahrungsmittel	46,0	13,2	24,8	16,0	44,2	13,2	26,4	16,3	3,0
Textil	24,0	16,0	46,2	13,9	26,0	18,4	38,5	17,1	1,0
Bekleidung	10,8	6,9	66,8	15,5	12,7	8,9	54,6	23,8	1,0
Leder	27,6	9,5	46,6	16,3	28,3	13,2	39,8	18,7	0,0
Holz	70,0	10,4	9,7	10,0	68,0	11,6	10,5	9,9	2,9
Papier	56,9	17,4	16,6	9,1	59,5	19,3	12,1	9,0	0,7
Druck, Verlag	35,8	25,8	17,5	20,8	32,4	28,0	14,9	24,6	1,1
Chemie	44,3	25,0	15,7	15,0	43,2	27,4	12,5	17,0	2,1
Stein-, Glaswaren	59,4	17,8	12,7	10,1	58,6	20,3	9,8	11,3	1,1
Metall	54,5	23,2	11,7	10,6	52,5	26,4	9,9	11,2	11,4
Bauwesen	75,2	13,3	2,2	9,3	75,0	13,8	2,3	9,0	8,5
Handel, Lager	17,1	29,0	8,9	45,0	18,7	29,2	8,0	44,1	14,4
Gasstätten, Beherbergung	32,7	4,4	54,9	8,1	35,1	5,4	51,4	8,1	4,7
Verkehr, Nachrichten	25,5	57,5	4,1	12,9	28,3	52,5	3,8	15,3	7,7
Banken, Versicherungen	0,9	53,9	5,0	40,1	0,4	53,4	4,2	42,0	3,7
Rechts- und Wirtschaftsdienste	12,1	32,9	7,8	47,2	13,9	35,7	6,4	44,0	3,9
Körperpflege, Reinigung	17,0	3,1	73,2	6,6	20,8	4,0	68,7	6,6	2,0
Kunst, Unterhaltung, Spiel	15,0	46,7	10,4	27,8	13,8	46,9	9,6	29,7	1,0
Gesundheit, Fürsorgewesen	6,2	13,7	24,2	55,9	5,5	16,1	19,0	59,4	4,4
Unterricht, Forschung	1,9	42,6	3,9	51,6	1,8	40,8	3,5	53,9	4,3
Öffentliche Einrichtungen	11,2	43,4	10,9	34,5	10,6	40,7	10,6	38,1	17,4
Häusliche Dienste	14,5	0,3	83,5	1,8	17,8	0,4	79,8	1,9	1,2
Gesamt	30,7	28,7	15,8	24,8	29,5	29,3	13,7	27,5	100,0

Quelle: Hauptverband

- Die Dienstleistungsproduzenten reagierten auf den überproportionalen Kostenanstieg, indem sie die Bemühungen um Produktivitätserhöhungen durch Standardisierung (Beispiel *fast food*), organisatorische Verbesserungen und Einsatz von Maschinen etc. verstärkten.
- Infolge der hohen Abgabenbelastung des Produktionsfaktors Arbeit liegt der Brutto-Stundenpreis der Dienstleistungserbringer, d. h. die Kosten personenbezogener Dienstleistungen, in der Regel (weit) über dem Netto-Stundenlohn der Dienstleistungsnachfrager. Der Durchschnittsverdiener kann sich eine offiziell erbrachte Dienstleistung demnach kaum leisten. Dies begünstigt das Wachstum der Schattenwirtschaft.
- Auch der „Hunger nach Tertiärem“ weist Sättigungsgrenzen auf. Als Beschränkung fungiert insbesondere der Zeitaufwand, den der Konsum von kulturellen, unterhaltenden, pflegenden etc. Diensten erfordert.

7.3.4. *Administrative und soziale Dienstleistungen*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten in den Öffentlichen Einrichtungen nahm 1986/1994 um 75.500 zu, im Gesundheitswesen um 41.800. Im Unterrichtswesen war der Zuwachs nur leicht überdurchschnittlich.

- Die Nachfrage nach Leistungen des Bildungs-, Gesundheits- und Fürsorgewesens ist wesentlich von der Altersstruktur der Bevölkerung abhängig.
- Die Dienstleistungen dieser Kategorie leiden ebenfalls an der Baumolschen Kostenkrankheit; sie sind dem Typus „stagnierender“ oder bestenfalls jenem „asymptotisch stagnierender“ Dienstleistungen zuzuordnen.
- Der soziale Bedarf an Leistungen des Unterrichts- und Gesundheitswesens einerseits, die hohen Kosten der Leistungserstellung in diesen Bereichen andererseits bedingen die Finanzierung dieser Leistungen über Steuern und Abgaben. Aufgrund der weit überdurchschnittlichen Kostenerhöhungen stößt die Ausweitung der genannten Leistungen an finanzielle Grenzen. Diese Grenzen bestehen zum einen im Steuerwiderstand der Steuerzahler bzw. Abgabepflichtigen, zum anderen in der Notwendigkeit der Budgetkonsolidierung.